

# **Erfahrungsbericht (PROMOS Stipendium)**

---

M.Sc. Business Administration – Finance

*Ewha Womans University, Seoul – Wintersemester 24/25*

## **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Da der Master mit vier Semestern doch relativ kurz ist, muss man sich früh Gedanken machen, ob man ein Auslandssemester absolvieren möchte. Da die Fristen des WiSo-Austauschprogramms auch direkt in der ersten Klausurenphase liegen, hatte ich mich dazu entschlossen, mich für ein fakultätsübergreifendes Programm zu bewerben, da dort die Fristen teilweise etwas länger gehen. Ich empfehle dennoch, sich hier rechtzeitig zu informieren, da insbesondere das Empfehlungsschreiben (dieses ist für die Bewerbung beim International Office erforderlich) eine Weile dauert, da es von einem Lehrstuhl erstellt werden muss.

Ich habe mich für die Ewha Womans University beworben, da man hier recht frei seine Kurse/Credits wählen kann und auch bis zu sechs Kurse belegen könnte (andere Universitäten in Korea setzen den Cut-off früher – hier muss man aufpassen). Zudem wollte ich gerne in eine asiatische Metropole – hier ist Seoul natürlich eine gute Wahl. Die Ansprechpartnerin des International Office, Frau van Ravenstein, steht einem auch für kurzfristige Rückfragen zur Seite und gibt Rat zur Vorbereitung der Dokumente (u. a. die Übersetzung des Transkripts kann von ihr veranlasst werden).

Nach der Nominierung in Köln folgt die Kontaktaufnahme durch die Ewha. Das kann sich ein wenig ziehen. Ich empfehle, so früh wie möglich (am besten bei Freischaltung) das initiale Bewerberprofil anzulegen, da man sich damit auch für das Wohnheim bewirbt. Ich wollte unbedingt ein Einzelzimmer, diese sind stark begrenzt. Wenn es einem egal ist, ist der Zeitpunkt wohl nicht so wichtig. Nach Erstellung des Profils (dazu benötigt man primär Dokumente, die man für die Bewerbung beim International Office schon hat, plus ein aktuelles Passbild) erhält man die Zusage der Gasthochschule (bei mir kam diese am nächsten Tag). Anschließend hat man wieder Zeit, um die nächsten Dokumente hochzuladen. Hier seien insbesondere das Visum, die Saldenbestätigung, die Flugtickets, der Versicherungsnachweis und der Tuberkulosestest genannt.

Ich habe das Visum direkt per Termin bei der koreanischen Botschaft in Bonn beantragt und kann dies auch sehr empfehlen. Man sollte lediglich früh genug einen Termin buchen. Das Visum erhält man zwei Wochen nach dem Termin digital. Die Saldenbestätigung hängt individuell von der Bank ab, jedoch kenne ich viele, die damit Probleme hatten – unter anderem

wird sie oft nur auf Deutsch angeboten. Hier kann auch Frau van Ravenstein helfen. Der Tuberkulosestest kann zur Not auch vor Ort in Seoul gemacht werden. Ich hatte ihn bei meinem Hausarzt gemacht, da alle anderen Alternativen (u. a. Uni-Klinik, Gesundheitsamt oder Tropenzentrum) ihn nicht mehr anbieten.

Als Auslandsversicherung habe ich mich für die HanseMerkur entschieden. Der Tarif war preislich okay, und man bekommt sofort eine Bestätigung auf Englisch. Die Ewha bietet eine eigene Versicherung an, jedoch kann man sich dann nicht von der koreanischen Versicherung befreien lassen. Dies funktionierte beispielsweise mit der Versicherung der HanseMerkur (man wird während des Semesters vom koreanischen Amt über die Pflichtversicherung informiert und kann für die Befreiung einfach zu deren Büro ohne Termin hingehen – angeblich wird aber nicht jede Versicherung akzeptiert).

Ich kann ebenfalls den Direktflug mit Asiana Airlines ab Frankfurt empfehlen. Hier sind bereits ein 23-kg-Koffer sowie 10 kg Handgepäck inkludiert. Die einzelnen Schritte und Fristen werden von der Ewha eigentlich recht transparent kommuniziert – dennoch kamen bei mir zwischendurch Fragen auf. Insbesondere die finale Zusage für das Wohnheim kam recht spät. Ich denke aber, dass eigentlich niemand abgelehnt wird.

### **An- und Unterkunft**

Da ich vor Semesterstart etwas Zeit hatte, bin ich schon vor dem Check-in-Datum nach Korea gereist. Das geht mit dem Visum auch problemlos. Da ich an einem Sonntag in das Wohnheim eingchecked bin, war der Schalter oben nicht besetzt. Man kann jedoch trotzdem im Office im Keller einchecken.

Das I-House ist ansonsten eine ausreichende Unterkunft. Man sollte nicht zu viel erwarten, aber es gibt u. a. einen Fitnessraum, einen externen Duschraum, einen Waschraum, einen Druckraum und einen Kühlschrank im Zimmer. Jedoch fand ich die Küchensituation etwas unzureichend. Auf den einzelnen Etagen gibt es nur kleine Küchen mit Mikrowelle, Wasserkocher und Toaster. Es gibt noch zwei Küchen, in denen auch gekocht werden kann, diese sind zu Stoßzeiten immer sehr voll, und die Ausstattung ist dürftig oder schmutzig. Dies hat dazu geführt, dass die allermeisten sich nichts selbst kochen, da man in Korea sehr günstig auswärts essen kann.

Leider gibt es auch keinen Gemeinschaftsraum, den man zur Entspannung nutzen kann. Anfangs hat man im I-House das Gefühl, recht streng überwacht zu werden, und bei Fehlverhalten werden Strafpunkte vergeben. Jedoch habe ich von niemandem gehört, der tatsächlich aus dem Wohnheim ausgeschlossen wurde. Insgesamt kann ich die Unterkunft

empfehlen, da man hier mit anderen Studierenden in Kontakt kommt, sie preislich in Ordnung ist und man direkt auf dem Campus wohnt (ich hatte einen Fußweg von maximal fünf Minuten zum Gebäude). Die Ewha liegt auch recht zentral, man ist sofort im Studentenviertel Sinchon, und auch Hongdae ist nicht weit.

Für das Einleben wurde von der Ewha aber leider recht wenig organisiert. Neben der Campus-Tour vom Buddy-Programm (dafür solltet ihr euch anmelden) gab es nur eine I-Party am Anfang des Semesters. Es gab aber keine richtige Orientierungswoche, was ich sehr schade fand. Wir haben uns mit der Buddy-Gruppe jedoch wöchentlich zum Lunch getroffen, auch während des Semesters.

### **Studium an der Gasthochschule**

In der Woche vor Semesterbeginn ist es möglich, seine Kurse zu wählen. Dies gestaltet sich jedoch ziemlich kompetitiv, da die Plätze für Austauschstudierende stark limitiert sind (etwa 3–6 Plätze pro Kurs). Ich empfehle daher, direkt bei der Freischaltung der Anmeldung bereit zu sein und die Kursnummern sowie Timeslots vorher zu notieren (es gibt oft mehrere Timeslots für denselben Kurs). Haltet am besten auch Alternativen bereit, falls ihr nicht in eure Wunschkurse kommt. Zudem werden nicht alle Kurse jedes Semester angeboten.

Ich habe anfangs nicht alle meine Wunschkurse bekommen und danach sofort die Professoren kontaktiert. Diese wissen meist schon über die Situation Bescheid und fügen einen in der Regel manuell zum Kurs hinzu. Es gibt außerdem eine Phase, in der man Kurse abwählen kann, und in dieser Zeit werden noch einmal Plätze frei. Darüber hinaus gibt es eine Drop-Phase, die für weitere Anpassungen genutzt werden kann.

Ich hatte Kurse sowohl von der Graduate School of International Studies als auch von der Business School. Erstere besteht fast ausschließlich aus internationalen Studierenden, während in der Business School auch koreanische Studierende eingeschrieben sind. Meine Kurse waren: Quantitative Analysis, International Economics, International Business, Management Information Systems und Managerial Economics. Insgesamt fand ich den Arbeitsaufwand in den Kursen geringer als in Köln. Dennoch sieht man viele koreanische Studierende dauerhaft lernen – die Plätze in der Bibliothek sind heiß begehrt und müssen über eine App reserviert werden.

Das geringere Arbeitspensum war ein allgemeiner Eindruck, den ich auch von anderen Studiengängen gehört habe. Dennoch waren die Kurse gut gestaltet, da sie in wesentlich kleineren Gruppen als in Deutschland üblich stattfanden. Dadurch waren sie interaktiver, und man konnte sich besser einbringen. Besonders empfehlen kann ich den Kurs International

Economics, der im hybriden Format angeboten wurde. Professor Oh gab immer wieder zusätzlichen Input, der über die Vorlesungsinhalte hinausging, was den Kurs besonders interessant machte.

In den meisten Kursen gibt es mehrere Prüfungsleistungen: Man hat fast immer ein Midterm, ein Final und zusätzlich Assignments oder Gruppenarbeiten. Dafür sollte man sich Zeit einplanen. Zudem gibt es in den meisten Kursen eine Anwesenheitspflicht, die in die Note einfließt. Das sollte man bei der Planung von Reisen unbedingt berücksichtigen. Insgesamt war das Uni-Leben in Korea entspannter als in Köln. Lediglich die Gruppenarbeiten empfand ich als stressig, da es bei uns häufig Koordinationsprobleme gab – vor allem mit MBA-Studierenden, die nebenbei Vollzeit arbeiten.

### **Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten**

Meiner Meinung nach ist Seoul die perfekte Stadt für ein Auslandssemester: viele Möglichkeiten, einige bekannte Aspekte und dennoch viel Neues, größtenteils angenehmes Wetter und insgesamt relativ günstige Lebenshaltungskosten. Außerdem ist die Stadt extrem sicher – selbst spätabends oder nachts kann man sich problemlos frei bewegen.

Auch nach mehreren Monaten habe ich nicht alle Punkte auf meiner Bucket List abhaken können, obwohl ich sehr viel unternommen habe. Die zentrale Lage der Ewha macht es besonders leicht, die Stadt zu erkunden. Direkt vor der Haustür liegt Sinchon, ein lebhaftes Studentenviertel mit zahlreichen Bars, Cafés, Restaurants und Shops. Auch auf dem Campus selbst gibt es einige Cafés und Mensen. Besonders empfehlen kann ich My del Place, eine der besten Mensen vor Ort. Zwar sind die Mensen in Korea preislich etwas teurer als die Kölner Mensa, bieten aber auch eine bessere Qualität. Zudem gibt es in der Nähe des Campus alles, was man braucht – von Convenience Stores bis hin zu einem Kino.

Gerade zu Beginn des Semesters empfehle ich, möglichst viel Sightseeing zu machen, da dies mit dem fortschreitenden Semester durch Prüfungen und Assignments oft weniger wird. Im September hatten wir allerdings mit extrem heißem Wetter zu kämpfen, was einige Aktivitäten erschwerte. Dafür blieb es bis Ende November angenehm mild, bevor es im Winter richtig kalt wurde.

Ausflüge planen: Es lohnt sich, frühzeitig über längere Reisen nachzudenken, da Feiertage wie Chuseok (koreanisches Thanksgiving) schnell für ausgebuchte Busse und Unterkünfte sorgen. Die meisten Reisen in Korea werden mit Fernbussen organisiert, da das Hochgeschwindigkeitszugnetz (KTX) weniger umfassend ist. Ich empfehle die Plattformen

Kobus oder Korail für Buchungen, da Drittanbieter oft teurer sind. In seltenen Fällen kann man Tickets nur direkt am Terminal kaufen.

Reiseziele, die ich empfehlen kann: Jeju Island, Busan, Sokcho (Ausflug ans Meer und zum Seoraksan-Nationalpark, Gyeongju (viel Geschichte und Kultur) und Jeonju (traditionelles Hanok-Dorf). Manchmal reichen schon 1–2 Tage, um diese Orte zu erkunden. Wandern ist in Korea ebenfalls großartig – und das sogar in Seoul selbst! Besonders zu empfehlen sind der Bukhansan, Gwanaksan und Ansan (letzterer liegt direkt an der Ewha). Für längere Wanderausflüge empfehle ich den Songnisan-Nationalpark. Darüber hinaus sind Flüge in benachbarte Länder wie Japan oder China oft erstaunlich günstig.

Die Lebenshaltungskosten in Korea sind vor allem im Bereich Essen und Ausgehen günstiger als in Deutschland. In hippen Gegenden zahlt man jedoch gelegentlich deutsche Preise, insbesondere in schicken Cafés oder internationalen Restaurants.

### **Tipps für zukünftige Studierende**

Während des Semesters kommen immer wieder Diskussionen zu Themen wie Visum, Mobilfunktarif, Befreiung von der Krankenversicherung oder Studienangelegenheiten auf. Mein Rat: Lasst euch nicht stressen! Meiner Erfahrung nach sind alle sehr hilfsbereit – sowohl die Mitarbeitenden der Ewha als auch eure Buddies oder Kommilitonen. Viele Fragen lassen sich schnell klären, und die offizielle Kommunikation der Ewha ist klar und gut organisiert.

Für einen Mobilfunktarif kann ich Chingu Mobile direkt an der Ewha empfehlen. Es ist einfach einzurichten, und der Kundenservice ist sehr freundlich. Falls ihr die Befreiung von der koreanischen Krankenversicherung beantragen müsst, ist dies ebenfalls unkompliziert. Ihr könnt ohne Termin direkt ins zuständige Büro gehen – achtet nur darauf, dass eure Versicherung alle Anforderungen erfüllt.

Ich empfehle euch außerdem, an Programmen wie dem deutschen Tandem-Programm teilzunehmen, das von anderen sehr positiv bewertet wurde. Clubs und Freizeitgruppen bieten eine weitere gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, auch mit koreanischen Studierenden. Leider sind nicht alle Clubs offen für Austauschstudierende, aber es lohnt sich, sich umzuhören. Ein weiterer Tipp: Nutzt Plattformen wie Duolingo, um vorab ein paar koreanische Sprachbasics zu lernen. Viele Koreaner:innen sind sehr freundlich und hilfsbereit, sprechen aber oft nur wenig Englisch. Grundkenntnisse erleichtern den Alltag und helfen, die Kultur besser zu verstehen. Falls ihr auf Sprachbarrieren stößt, liegt das oft daran, dass die Leute unsicher sind, obwohl sie euch helfen möchten. Mit ein paar koreanischen Worten könnt ihr viel bewirken!

Behaltet auch die zahlreichen Veranstaltungen auf dem Campus oder in der Stadt im Auge. In Seoul ist fast immer etwas los – von kulturellen Events über Märkte bis hin zu Konzerten. Diese Gelegenheiten sind ideal, um die Stadt und ihre Menschen besser kennenzulernen.

### **Fazit**

Mein Auslandssemester an der Ewha Womans University war eine unvergessliche Erfahrung, die mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert hat. Durch das PROMOS-Stipendium konnte ich meinen Aufenthalt finanziell entspannter gestalten und die Zeit in Seoul in vollen Zügen genießen.

Die Kombination aus einem sehr gut organisierten Universitätsalltag, einer lebendigen und sicheren Stadt sowie spannenden kulturellen Eindrücken macht Seoul zu einem idealen Ziel für ein Auslandssemester. Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit der Menschen und die Vielfalt an Möglichkeiten, Neues zu entdecken – sei es durch Wanderungen, kulinarische Erlebnisse oder das Erkunden der Stadt und ihrer Umgebung.

Auch der Austausch mit Kommiliton:innen aus der ganzen Welt hat mir wertvolle Einblicke in unterschiedliche Perspektiven gegeben und viele neue Kontakte ermöglicht. Es ist inspirierend zu sehen, wie vielfältig die Hintergründe und Interessen der Studierenden sind, und diese Zeit wird mich sicherlich langfristig prägen.

Ich kann ein Auslandssemester an der Ewha allen empfehlen, die offen für neue Kulturen sind, Lust auf eine Großstadt haben und gerne neue Herausforderungen annehmen. Diese Erfahrung hat meinen Horizont erweitert und mir wertvolle Erinnerungen beschert, die ich für immer mitnehmen werde.